

Nomen et Omen.

Es ist neuer Zeit, und mit Recht, allgemeine Praxis geworden, daß jedes Nomen in der Naturgeschichte auch sein Omen habe, entgegen den Bestrebungen einer glücklicher Weise verflossenen Zeit, möglichst gehaltlose, nichts bezeichnende Namen beizulegen. Indessen kommen auch heute Namen vor, die in keiner Beziehung zum Object, das sie bezeichnen, stehen, und nur von reinen Aeußerlichkeiten abhängen; über deren Bedeutung ein Etymologe sich in spätern Jahrhunderten vielleicht vergeblich den Kopf zerschlagen wird. Zwei solcher Coleopternamen sind *Cebrio ustulatus* Dej. und *Pleocoma* Staff Schauf. Von dem ersteren erzählt Hr. Dr. Kraatz in der Berl. ent. Ztschr. folgendes: „Es ist bekannt, daß Graf Dejean, unmittelbar bevor er den Befehl zum Angriff in der Schlacht bei Alcanizas gab, vom Pferde stieg, um einen seltenen Käfer aufzuspießen, welchen er in seinem Helme auf einem Stückchen Kork aufbewahrte; der Helm litt durch einen Kartätschenkugel, der Käfer blieb unverfehrt. Der Name, welchen Dejean diesem Käfer mittheilte, ist uns erhalten, und zwar ist es *Cebrio ustulatus* Dej. Catal.“ (Ustulare, ein wenig anfangen). Indessen ist dieser Name nicht bewahrt worden; die neuesten Cataloge führen ihn nicht auf.

Wie deutet aber der Leser Staff in dem *Pleocoma* Staff Schauf.? Offenbar sieht er Staff als den Entdecker dieser Species an, und da er diesen Namen in keinem Conversationslexicon findet, so muß Staff wohl ein unbedeutender Sammler gewesen sein. Keineswegs. Staff war der bedeutende General, dem wir die Eroberung Frankreichs und die Einnahme von Paris 1870—71 zu verdanken haben. Herr Schaufuß erklärt dies im *Nunquam otiosus* I. 51. Er hat den betr. Käfer „seiner Singularität wegen zu Ehren des Generalstabs der occupirenden deutschen Armeen *Pleocoma* Staff“ genannt, und zwar aus Anlaß folgender Notiz des Pariser „Figaro“ vom 5. Sept. 1870, Nr. 248. „„Wißt ihr, wer der preußische General war, den der preußische Kriegsminister beauftragt hatte, seit 1866 in Paris die Straßen zu studiren, welche von der Grenze nach unserer Hauptstadt führen? Es war der General Staff, den die ganze Pariser Gesellschaft gut kennt, und der überall gut empfangen wurde. Nach seinen Mittheilungen und den Karten, die er sich zu verschaffen wußte, haben Prinz Friedrich Karl, der Kronprinz und General Moltke den Feldzugsplan entworfen, den sie jetzt auszuführen suchen.““

„Wir haben kaum nöthig,“ fügt die Nordd. Allg. Ztg. hinzu, „unsern Lesern zum Verständniß dieser hübschen Anekdote zu sagen, daß der Redacteur des Figaro, Herr Emile Blovet, den

Stoff zu dieser wichtigen Mittheilung offenbar aus einer englischen Zeitung geschöpft hat, wo von Staff die Rede war, was Stab bedeutet, so daß der preussische General Staff nichts weiter ist, als der preussische Generalstab."

Vermischtes.

Herr N. Malm, Director des geologischen Museums zu Gothenburg, wendet folgendes Verfahren an, um den Hymenopteren, Dipteren etc. ihre Farbe und Form zu erhalten. Nachdem er das Insect aufgesteckt hat, macht er mit einer scharfen Scheere einen Längsschnitt an der rechten Seite des Abdomens, zieht mit einer krumm gebogenen Nadel die Eingeweide heraus und stopft mit Arseniklösung getränkte Baumwolle hinein. Bei kleinen Insecten genügt es, ein mit dieser Lösung getränktes Papierstückchen hineinzustecken. So präparirte Insecten haben schon 15 Jahre lang ihre Form und Farbe behalten und werden es augenscheinlich noch viel länger thun. —

Farbestoff bei Maikäfern. Das Bulletin des sciences et arts, Poligny (Jura) berichtet von folgender Entdeckung des Dr. N. Chevreuse. Er fand, als er lebende Maikäfer ungefähr eine Stunde nach dem Fressen köpfte, daß sie 4—5 Tropfen farbiger Flüssigkeit von sich gaben, die nach den verschiedenen Blättern, mit denen man sie gefüttert hatte, variierte. Er erhielt 14 verschiedene Färbungen. Ein Professor der Chemie, ein Zeichenlehrer und ein Architect haben gefunden, daß dieser Stoff bei Zeichnungen und Tuschen, anstatt chinesischer Tusche, Sepiafarbe etc. gebraucht werden kann, und daß er weder unter dem Einfluß des Lichts, noch durch Mischung mit Aquarellfarben verändert wird. Man kann die Masse auf Glas oder in Schalen sammeln, wo man sie trocknen läßt. Zum Gebrauch muß man sie in Wasser auflösen. Trägt man sie dick auf, so erhält sie das Aussehen von Firniß.

Ein Bericht über amerikanische Entomologie im J. 1873 von A. S. Packard ist im 6. Annual Report of the Trustees of the Peabody Academy of Science at Salem, Mass. enthalten. Derselbe Bericht enthält Mittheilungen von Grote über nordamerikanische Noctuiden, und von Packard über nordamerik. Phalänen.

Raupenfütterung. Raupen, die auf Pflanzen leben, welche auf dürrer Boden wachsen, gehen gewöhnlich zu Grunde, wenn man die Stiele ihrer Futterpflanzen in Wasser stellt, wie es häufig geschieht. Es ist überhaupt fraglich, ob nicht die Raupenkrankheit durch diese Art der Fütterung hervorgerufen wird, wenigstens glaubt man es bei der Seidenraupenzucht bemerkt zu haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Nomen et Omen 49-50](#)